

# Gottseidank gibt es noch Zypern



Das mehrheitlich von Griechen bewohnte Zypern wurde 1974 widerrechtlich von der Türkei überfallen und besetzt, und seither zerfällt die Insel in das kleinere türkische Nordzypern und den griechischen Rest, der als eigene Republik Zypern mit allen Rechten und Pflichten seit 2004 der EU angehört. De jure beansprucht die EU übrigens auch den Nordteil. Einzelheiten finden Sie bei Interesse in Wiki, hier interessiert uns nur der Streit der Türkei mit der EU wegen Zypern.

Natürlich will Erdogan den Nordteil nicht ehrlich herausrücken – knapp 50.000 türkische Soldaten, die Zahl ist umstritten, stehen dort, viele Griechen sind längst enteignet und geflohen, und Ankara hat seit 1974 tausende anatolischer Bauern dort angesiedelt, um das Land zu türkisieren. Der Staat im Süden wird von der Türkei ignoriert. So haben wir seit Jahren die paradoxe Situation, daß die Türkei der EU beitreten will und gleichzeitig einen der Mitgliedstaaten der EU boykottiert und nicht anerkennt. Türkische Häfen und Flughäfen sind für Schiffe sowie Waren aus Südzypern gesperrt.

In diese Geschichte ist in den letzten Wochen Bewegung gekommen. Gleich nach seiner Wiederwahl reiste Erdogan auf die Insel und verkündete, daß er während der zyprischen EU-Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2012 – soweit denkt er voraus – keinerlei Verhandlungen mit der EU führen werde. Das war als Drohung gemeint, und kam auch so an. Anstatt an diesem Abend in Brüssel eine Freudenparty zu veranstalten, zeigte man sich „besorgt“.

Und die Story geht weiter. Erdogan führt sich bereits als Herr der ganzen Insel auf. Der autonome EU-Staat Südzypern hat gemeinsame Grenzen im Mittelmeer mit Israel, dem Libanon und Ägypten, siehe Karte. Und dort soll nun nach Gas gesucht werden, ein Milliardengeschäft. Prompt mischte sich Erdogan ein und forderte die USA auf, mit der Exploration aufzuhören, die Grenzen stünden nicht fest, bei diesen Grenzen hätten die Türken in Nordzypern und die Türkei auch mitzubestimmen und so weiter.

Der Streit geht also munter fort – und das ist gut so. Zypern kann uns noch lange vor dem EU-Beitritt Ankaras bewahren. Übrigens ist natürlich die Republik hochverschuldet, und es wird erwartet, daß sie auch bald nach dem Euro-Rettungsschirm ruft. Aber ein paar Milliarden dorthin würde ich gerne verschenken, wenn sie uns vor zehn oder zwanzig Millionen Anatoliern bewahren, die nach dem EU-Beitritt der Türkei in den Westen strömen werden!